

Winkelgasse war kein Problem

Für den jüngsten „Formel Z“-Wettbewerb programmierten Schüler autonome Roboter

HENRIK BRUNS

OYTEN Die schwarzen, roten und grünen Linien auf dem Parcours geben dem mit diversen Sensoren ausgestatteten Roboter der Gruppe „Thawz“ den Weg vor. Die aus einem Lego-Mindstorm-Bausatz entstandene Figur der fünf Elftklässler vom Verdener Gymnasium am Wall (GaW) muss sich autonom um Kurven und über Eck fortbewegen, ein Hindernis umfahren und die berühmte „Winkelgasse“ meistern: ein Teilstück der Strecke, in dem es gar keine Führungslinien gibt. Für den Robo des Quintetts ist das alles kein Problem. Am Ende öffnet sich sogar noch automatisch eine Schranke, als er sich ihr nähert. „Im Schrankegebäude sind ein Ultraschallsensor und ein Kartenlesemodul eingebaut“, erklärt Jeremy Becker. Letzteres würde einen Code des Roboters auslesen, ihn darüber identifizieren – und schon hebt sich das Hindernis.

„Robot-Motion“ hieß das Thema der 17. Auflage des Leistungswettbewerbs „Formel Zukunft“ der Kreissparkassenstiftung, die bis Ende September Anmeldungen von Schülergruppen angenommen hatte. Mit 379 Schülern in 103 Gruppen von elf weiterführenden Schulen im Kreisgebiet wurde das bislang größte Teilnehmerfeld verzeichnet. Beurteilt wurden die an der IGS Oyten gezeigten Wettbewerbsbeiträge der Schüler, die in drei Altersgruppen antraten, von einer 36-köpfigen Jury aus Wirtschaft und Schule unter Leitung des Oytener Universitätsprofessors Uwe Bracht von der TU Clausthal.

Mit dem „Formel Z“-Wettbewerb wollen die Verantwortlichen der Verdener KSK-



Geschafft: Jeremy Becker (v. l.), Jan Ommen, Paul Priebe, Janis Klee und Lars Bredercke vom Team „Thawz“ des Gymnasiums am Wall begeisterten die Formel-Z-Jury besonders. Der Wettbewerb drehte sich diesmal um Roboter auf Basis des „Lego Mindstorm Education EV3“-Bausatzes. Foto: hb

Stiftung mit dazu beitragen, dass mehr Schüler, insbesondere Mädchen, für die sogenannten MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) begeistert werden. Gedacht ist „Formel Z“ als eine Art niedrigschwelligeres „Jugend forscht“ für Schüler aus dem Landkreis. Das „Thawz“-Team des GaW, das den 1. Preis in der Gruppe der Klassen 10 bis 13 belegte, war denn auch einige Monate lang gut von Informatik- und Physiklehrer Jörg Peters gecoacht worden: In seinem Seminarfach-Unterricht war es um autonomes Fahren gegangen. Ähnlich fachliche Begleitung gab es während der Vorbereitungen auf den Wettbewerb auch an den anderen Schulen, die Teams ins Rennen schickten.

Die KSK-Stiftung übernimmt dazu alljährlich die anfallenden Materialkosten und

lobt die Preisgelder aus, die weiteren Anreiz schaffen.

Einen besonderen Preis gab es wie immer für die beste Mädchengruppe – diesmal die „Totenkopfeinhörner“ von der Erich-Kästner-Schule in

Achim: Die technikaffinen Schülerinnen erhielten den „Marie-Curie-Preis“, der mit einer exklusiven Betriebsführung durch die Firma Block Transformatoren-Elektronik in Verden verbunden ist.

FORMEL Z 2018 „ROBOT-MOTION“: DAS SIND DIE PREISTRÄGER

Klasse 5 und 6: Platz 1 – „IGS „Thawz“, GaW (250 Euro); Oyten 1“ (250 Euro); Platz 2 – „Die Legonauten“, Erich-Kästner-Schule (175 Euro); Platz 3 – „Shadowfighter“, GaW sowie „Bjadotomoha“, Cato-Gymnasium (je 100 Euro)

Schulsieger Klasse 5 und 6: IGS Oyten (300 Euro); **Schulsieger Klasse 7 bis 9:** IGS Oyten (300 Euro); **Schulsieger Klasse 10 und 13:** Gymnasium am Wall (300 Euro)

Marie-Curie-Preis (beste Mädchengruppe): „Die Totenkopfeinhörner“, GaW